



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1679. Sambstag den 12. April. No. 41. P. 2.

1679

APPENDIX

der

Extraordinairen RELATIONEN

extrahirt

aus allerley frembden Adressen.

 Sambstag den 12. April.

Kopenhagen den 12. Aprilis.



ermahln hat man von hinnen nichts veränderliches. Von J. R. Mayt. unsers allertnädigsten Erb-Königs Wiederheimkunft, ist keine Gewißheit.

Aus Schonen ist das erschollene Gerücht von einer hohen Person tödlichen Hintritt noch zur Zeit nicht vergangen / jedennoch ist auch deswegen nichts sicheres nachzuschreiben. Aus Norwägen verlautet / daß der Herr Cantzler von Marschall mit Tode abgangen.

[No. 41.]

F. 2.

Caschau

Easchau / vom 27. Martii.

Die Debrezi er welche alle 10. Tage auß
Befehl der Generalität einander hier auß
wechseln müssen / haben vor drey Tagen
Kundschaft gebracht daß der Iskahan Ferenz
aus Befehl des Fürsten in Siebenbürgen /
alle zu Debrezin gewesene Rebellen von dan
nen weg / und in die Gespannschafft Bihar
geführt habe. Der Bethuesy Marsani mit
ihm auch etliche von selbigen / so mit gegangen /
leben in höchster Furcht / und besorgen / daß
die Türcken sie einmahl überfallen / und alle
caput machen dörfen. Unterdeffen hausen sie
sehr übel / in allen Dörfern / und erpressen ein
grosses Geld daraus. Gestern ist eine Kunds
schaft einkommen / daß sie das Städtlein Nis
warda außgeplündert / und als sie mit der
Beute davon gehen wollen / die Unsrigen aus
Collo sie überfallen / etliche 200. von ihnen
niedergemacht / und viele gefangen bekommen
haben. Der H. Graf von Herberstein / Haupt
man von Schulzischen Regiment / hat sich
selbst in seinem Quartier unterhalb des
Halses durch den Kopff hinaus mit einer
Pistolen erschossen / und kan man nicht erfah
ren / noch erkennen / woher diese Desperation
gerüh-

gerühret hat. Sonst ist wol kündig / daß / er von Natur eines wunderlichen Kopffes und Humors gewesen.

Madrid / vom 23. Martii.

Vergangenen Sonnabend kam der Capellan des Prinzen von Ligne mit dem Schiff des Capitains Germano anhero mit Bericht / daß gedachtes Schiff oberhalb Capo Martin durch 7. Morische Schiffe angegriffen worden / gedachter Capitain aber hat sich bey 5. Stunden lang trefflich defendiret / mit Verlust 30. Mann / und 20. Verwundete / woro gegen die Mohren nach Aussage der Christen / so am Bord geschwommen kömen / wol 400. verlohren / und daß also der gedachte Capitain und sein Gesell Presca / der nach Norden desliniret / glücklich entkommen. Es hätten aber gedachte Mohren zwey Englische Pincken / die sich bey gemeldter Convoy befunden / genommen / das Volk / aber davon hatte sich salviret.

Edln vom 9. April.

Die Kays. Friedens - Ratification ist / **GOTT** Lob! durch einen gestern Hie durch passirten Couriren nach Nimwegen gebracht / und hofft man / nach vollendeten Armistitio
dem

den General-Frieden zu haben. Die Franzosen halten sich bey Urdingen aniso ganz still. Monsieur de Arilla sol in kurtzen mit einiger Mannschafft von hiesiger Garnison zur Kaysersl. Armee gehen.

Frankfurt vom 9. April.

Die Lünenburgische Infanterie / welche hierum in diesen Quartieren gelegen / ist vorgestern dem General Schavet nachgefolgt / und wird der General, Staab und die Artillerie / wie auch innerhalb 14. Tagen die Cavallerie aufbrechen. Nachdem der neue Wein / welcher zwar angenehm / jedoch sehr hitzig / und dahero hitzige Fieber unter den Leuten entstehen / so hat nicht allein der Churfürst von Maynk und Bischoff von Bamberg / sondern auch unterschiedliche andere Obrigkeiten das auszapsen solchanen Weins verbiethen lassen.

Neapolis vom 20. Martii.

Der Courier aus Spanien bringt die Versicherung / daß des Königs Hepracht mit der Prinzessin von Orleans ihren Fortgang erreiche. Von Messina verlautet / daß daselbst noch viele Einwohner wegen der Rebellion von dem Fiscal angeklagt und gerichtet würden.

den. Es laufft ein Gerüchte/ daß der Herzog de Vivonne mit einer Esquadre Kriegsschiffe in der Mitteländischen See creuchte/ ohnwissend zu was Ende.

Aus dem Englischen Schiff die Temse genant unser Samuel Robberts vor Cadix liegende den 26. Martii.

Wir sind den 31. Januarii von Portim Portugal nach Venedig / dahin unsere Reise gerichtet war / abgesegelt / nach 4. Tagen aber unser Abreise sahen wir bey 30. Meilen von Elssabon ein Algerisch Schiff von 36. Stücken / welches auff uns zukam / flantzte uns anfangs an Securbord an / allda er uns 3. in 4. Stunden lang canonirte / also daß unser Schiff ungemein beschädiget / und unser Wand und Segel in Stücken geschossen wurde. Unterdessen kam der Brand in unsern Balion / und ward zum Theil verbrant / es blieb aber glücklich darbey / wenn wir das Feuer leschten. Wir spielten aber ehn unterlas mit unserm Geschütz aus der Hüt und Cor-stapel-Cammer / also daß wir unsern Feind auch tapffer begegneten und ihn übel zurichteten. Am Ende des Gesechtes schoß unser Schiffer der Türken Capteain zu allen Glück aus dem Fenster seiner Cajüte todt / worauff seinen Leuten der Muth entfiel / und rufften / daß man loß machen solte / welches geschah / und retirirten sich sehr Confuß / und ließen ihre Dreggen an unsern Schiffs Bord zurücke / wie auch einig Gewehr / und einen todten Türcken / wir haben einen Mann

Mann todt und 9. verwundete / worunter unser Koch gefährlich verletzt ist / unserm Conſtabel ist seine lincke Hand ab / die andern Verwundeten aber werden verhoffentlich wieder zu rechte kommen.

Lissabon vom 7. April.

Vergangene Woche ist alhier eine kleine Französische Fregatte mit 24. Stücken eingelauffen / wegen Mangel an Brod und Wasser / kommende aus Africa / und bringet unterschiedliche Mohren mit / die er sagt expres entbohten zu seyn / mit auff Er. Mayt. Galeyen vor Ruderer zu dienen.

Haag vom 14. April.

Der Herz Graß von Aronches extraordinaire Envoye von Portugal / welcher ohnlängst zu London eingekommen / hat Dore / wie man sagt / scharf zu reden / wieder die übeln Tractamenten so man vorgibt / der Königin angedhan / und zu begehren / daß entweder diese Princeßin mit dem Respect / als Ihr gebühret tractiret werde / oder daß man Sie mit Würde und ihrem Brautſchatz zurück sende / und die Articula der Heyrath in allen Stücken vollenzihen thue. Man sagt daß ihr Heyrath gut 5. Millionen constant Geldt und 2. Millionen

lionen in Juvelen dabeneß auch Tanger auff der Africanische Küste und Bombay in Ost-Indien begriffen. Überdehm schreibt man von Paris / daß selbiger Envoye desto deutlicher sich heraus zu lassen / weiln er versichert / daß Franckreich das Intresse von Portugal nicht abondonniren werde. Ob schon der Herr Bischoff von Münster auch einen Frieden geschlossen / so läßt Er dennoch gleichwol in diesem Lande 20. Canonen und 10000. Musqueten nebst anderen Gewehr und Kriegs-Munition einkauffen. Man hat aus Engeland: daß die Gemeine daselbst mit dem Könige sehr übel zu frieden / und daß ee nicht allein den groß Thresorir seinen Verdon ertheilt / sondern auch nach der handt mit diesem Minister unterschiedliche geheime Conferentien gehabt / und wäre das Unterhaus geresolvirt / wieder die jenigen / so solchen Verdon beym Könige außgewirckt / zu agiren.

Stockholm den 25. Martii.

Numehro ist das neuerbaute grosse Schiff derogestalt seegelfertig / daß es alle Tage in See gehen kan. Es ist 18. Fuß breiter als die grosse Chronen / und ist ihm
der

der Mahme Carolus gegeben worden.
Man sagt / daß wir eine Flotta von 40.
Capital Schiffen sollen in See bringen.

Venedig vom 31. Martii.

Mit einem Englischen von Constantinopel kommenden Schiff/ so wegen Sturms zu Ragusa einlauffen müssen / hat man / daß 3200. Christen Slaven von den Tartar Cham alda ankommen / auff den Galen in der schwarzen See wider die Moscoviter gebraucht zu werden / und daß der Großherr diesen Sommer ein Lager von 200000. Mann zu Feld zu bringen resolviret / die Moscoviter mit Macht zu zwingen / zu welchem Ende der Hoff im April von Adrianopel aufzubrechen willens / in dem May im Felde zu seyn / dieses Lager zu bezahlen / waren aus dem Schatz sechs hundert Kisten mit Gelde mit tausend Soltanen geholet / und hatten alle Vassen aus ihren Gebieten noch über dieses eine freywillige Gabe her zuschießen sich erbohten / den Krieg wider Moscau mit Macht fortzusetzen / und den Christen ein Schrecken einzujagen.

Anno 1679.

313
213

Extraordinaires RELATIONES

RELATA



REFERO

extrahiret
aus allerlei frembden Uebissen.

Sambstag den 12. Aprillis.

Hamburg den 8. April,



ie Hofnung zum allgemeinen
Frieden ist sehr groß / und ge-
schehen grosse Bettungen / daß
selbiger innerhalb 14. Tagen
werde zum Ende kommen.
Aus Engeland lauffen wieder-
liche Zeitungen ein / so der Feder nicht
zu trauen. Die Ratification zwischen
dem Kähler und Franckreich soll zu Nim-
wegen außgewechselt seyn.

(No. 40.)

O. 2.

Eves

Eperies vom 24. Martii.

Des Töckely Secretarius Klobusiczky und Paul Salay sind zu Lagoras im Arrest gewesen/ aus Ursachen/ weilien sie ohne des Waradeiner Bassa Consensus sich in einige Tractaten eingelassen/ nunmehr aber wieder loß seyn sollen/ und ferners keine Apparens zum tractiren scheint/ daß wir also einen neuen Krieg zugewarten/ welcher weit grossern Nachdruck haben soll/ als die bisherigen Exactiones. Es soll auch der Fürst von Siebenbürgen samt den Türcken parat seyn/ die Rebellen zu succuriren und ihnen beizustehen. Wegen des Türcken wird nicht mehr gezeweifelt/ weilien er hat lassen bis Potack unter dem Gebürge von Tokay anfangen/ denen daselbstigen Flecken und Dörffern zu entbiehen/ daß sie gutwillig huldigen sollen/ damit sie mit der Schärffe nicht dazu gezwungen werden dörrften. Aus den Bergstädten komt Bericht/ daß der Türke bis Creminiz die Hüttwercke abgebrand hätte. Den Kaysertlichen Commissariem erwarten wir morgen mit den Geldern allhier/

hier / die Soldaten freuensich über seine
Ankunft / und werden mit frischer Be-
zahlung auch frischen Muth bekommen.

Madrid / vom 23. Martii.

Alldieweil man bemühet ist die Logimenter
vor die künfftige Königin zu verfertigen / läßt
S. Maj. solches ihr dergestalt angelegen seyn /
daß sie meist allezeit selber sich bey den Werk-
befindes / und die Werkleute auff allerhand
Arten antreibet. Vier junge groffe Herren
nahmen vor wenig Tagen eine Person auß
der Justiz Händen / die dieselbe nach den Ge-
fängniß bringen wolten / weil er eine offene
Degen-Scheide trug / so vor wenig Tagen
außdrücklich und bey hoher Straffe verbohten
worden. / als der König solches gehöret / hat
er gedachte Herrn in ihre Häuser arrestiren
lassen. Der Königin Ober-Hoffmeister der
Marquis von Marbara ist gefänglich nach
dem Castel Cocca in alt-Castilien gebracht /
und hat etliche 1000 Doler Straffe geben
müssen. Man sagt von einer Schrifft darin
gedachter Marquis seinen Abscheid von dem
König gefordert / sich allzu scharff wegen eini-
ger ihm gethanen und nicht gehaltenen Ver-
sprechungen sich beschwert haben solle.

Rom /

Rom/ vom 18 Martii.

Unter andern Vermahnungen die der Pabst zu den Cardinal Vicario und Pastoren dieser Stadt gegen bevorstehende Ostern wegen der grossen und täglich vorlauffenden Mißbräuche getahn hat / ist unter andern auch diese gewesen / daß sie die Absolution nach der Beicht allzuleicht zustünden / und allerhand Personen ohn unterscheid zu der Communion zuließen / und also den Himmel allzu gut kauff geben / und weil der Pabst weiß / daß allerhand Unheile auß der Unbändigkeit der Trauens Personen entstehen / so hat er verordnet / daß man eine sonderbahre Zusammensunft halte / wie dann auch zwischen gedachten Cardinal und Pastoren beschehen / dar bey gehalten worden / auß was weise man solcher Unbändigkeit am besten möge vorkommen / und ist unter andern beschlossen / wie auch bereits vor diesem erwehnet / denenjenigen / die nicht sitfam bekleidet / die Communion zu versagen / auch hat gemeldter Cardinal Vicarius Ordre von dem Pabst bekommen / auch die Ritter von Malta selber / die er in unehelichen Häusern würde antreffen / gefangen zu nehmen / und ist der Pabst der Meinung eine

Bulle

Bulle außzufertigen / Kraft welcher gedachte
 Ritter eben der Straffe als andere Religiösen
 in solchem Fall leiden müssen / zu unterwerffen.

Eöln vom 7. April.

Der Hr. Intendant Monceau ist 3. Tage
 in dieser Stadt gewesen / und gestern wieder
 nach Neuß oder Drdingen verreiset / nach-
 dem er allhier die fliegende Brücke über den
 Rhein damit zu gehen / erkaufft; Der Gene-
 ral Spaen hätte sie zwar auch gerne gehabt /
 aber der eigenthümliche Besitzer / so eine par-
 ticular Person ist / hat das meiste Geld darfür
 gesucht. Der Commissarius Votsdael ist
 inzwischen allhier geblieben / und conferiret
 täglich mit den Commissarien wegen der
 den Churfürstl. hinterstelligen Contribution.
 Unser Churfürst wil die Churbrandenburgi-
 schen mit Gewalt aus denen Orthen austreis-
 ben / die sie noch inhaben. Die Frankosen
 lassen zu Neuß die Citadelle mit einigen 100.
 Mann täglich repariren / und ward Monsieur
 Calvo ehigestern allda erwartet.

Ein anders vom 9. April.

In Holland ist man nicht wenig beküm-
 mert wegen der Schencken Schantz / indem
 nicht wenig besorgt wird / daß selbige durch
 den

den Krieg abermahl den Franckosen zu Theil werden möchte/ wie sich dann auch einige trübe Wolcken zu neuen Troublen blicken lassen. Zu Wesel werden alle Schiffe genöthigt/ an Land zu fahren/ daher der Rheyn zwischen hier und Schencken Schanze gesperrt ist.

Straßburg/ den 17. April.

Vorgestern sind vor Ih. Durchl. Herz Herzog von Loehringen/ und dero Königl Gemahlin 2. Gurschen/ so 11000. Rhl. kosten/ von Paris/ und eine vor den Herrn Grafen von Mansfeld herein gebracht worden.

Amsterdam/ den 7. April.

Der Herzog von Neuburg hat 1000. Pferde/ umb sich in die Graffschafft Bentheim zu logiren/ durch dieses Etats Bodemässigkeit gehen lassen/ und hätten sich umb Brest und Borckelo ohne einige Permission logiret gehabt/ welches die Herren Staaten sehr befremdet/ und damit solchen Unheil vorgebauer würde/ haben sie die Guarnisonen an selbiger Seiten verstärket/ mit Ordre an die Officirers/ selbige Troupen/ wo sie wieder repassiren wolten/ mit gewaffneter Hand zu repoussiren. Demnach der Bischoff von Osnabrück die Herren Staaten ersuchet/ sie möchten ihn mit einem Recommendation Schreiben bey dem Kaiser behülfflich seyn/ damit das Bischoffthum/ so er besitzet/ einer seiner Söhne möge conferiret werden/ mit Erbierben/ daß hernachmals zween Römische Catholische Bischöffe

schiffe auf einander folgen möchten, welches die Herren Staaten ihn nicht allein verwilliget / sondern auch an ihre Ambassadeurs zu Nimwegen und Residenten zu Wien geschrieben / damit solche Briebe hystens Statt finden möchte.

Rom vom 18. Martii.

Die Republica von Genua hat den Pabst kund gethan / daß sie sich wegen das ankomen der vielen Französischen Troupen auff ihren Gränzen / sehr fürchten vor einen Übersfall / ersuchen derowegen bey demselben Succurs im Fall sie attackiret werden solten. Worauf der Pabst geantwortet / daß er durch seine Authorität solches zu verhindern trachten wolte / hingegen glaube / daß es die Stadt Genff gelten werde / worzu er auch etwas contribuiren wolte / in demahln selbige Stadt eine Zuflucht aller Ketzer und derjenigen sey / welche von der Catholischen Religion abfielen / und andere annahmen.

Paris / vom 4. April.

Es wird ingemein discourirer / daß der Krieg in Italien keinen Fortgang haben werde / und daß nur nach der Ratification des Kaysers / und den Nordischen Frieden alles wartete. Es hat unser Monarch neue Instruktionen nach Nimwegen geschicket / um den Nordischen Frieden / so viel möglich / zu befördern / nach

nach solchem wird man von wichtigen Dingen zu vernehmen haben/ und wird geglaubet/ daß vor Abreise des Königes noch alles abgerhan seyn sol.

Francfurt/ vom 6. April.

Gestern nach Mittage umb 4. Uhren ist Sr. Excell. der Kaysersliche Abgesandte Herr Graf Rinckh/ von Nimwegen kommend/ unter Lösung der Stücken allhier angelanget/ solle Morgen von hier wieder aufbrechen/ und die Reise ferners nach Wien fortsetzen. Wie man vernimmt/ ist die Lüneburgische Infanterie und Artillerie/ wie auch der Gen. Leut. Chabet gestern aufgebrochen/ und nun im March nach dem Lüneburgischen begriffen/ denen/ wie man sagt/ innerhalb 14. Tagen auch die völlige Cavallerie folgen sol.

Lothringen vom 2. April.

Die hier zu Lande liegende Königl. Troupen haben Ordre/ sich zum March sätig zu halten/ und ist schlechte Hoffnung/ daß unser Herzog restituirt werde/ indem der König Nancy stark fortificiren läßt. Schleisstadt soll gleichfalls zu einer Real Bestung gemacht werden/ um/ auch disseits Rheyns festen Fuß zu haben.

Aus dem Appendice ein mehrers.